



ALLEX - Alles fürs Examen: Das Kompendium für die 2. ÄP

1. Auflage 2012, Thieme Verlag
2740 Seiten in 3 Bänden

Preis: 149,99 €

ISBN: 978-3131469519

Spätestens mit dem Beginn des praktischen Jahres – jüngere Semester durch die neue AO jetzt auch schon früher – fängt man oft an, über eine geeignete Lernstrategie zur Bewältigung des IMPP-relevanten Stoffes nachzudenken. Viele von uns werden sich über die Jahre verschiedene Lehrbücher zugelegt haben. Von höheren Semestern hört man häufig, dass es sich lohnt, ein Kompendium zu nutzen. Außerdem meinen einige, dass sich so ein Kompendium, gerade für die kleinen Fächer, schon zu Beginn des klinischen Abschnitts lohnen kann.

Das ALLEX beansprucht für sich, das gesamte für das Hammerexamen benötigte medizinische Wissen zu enthalten. So sollen alle seit 2006 gestellten IMPP-Fragen mit dem ALLEX zu beantworten sein. Als zur Examensvorbereitung benötigte Zeit veranschlagt das ALLEX etwa 100 Tage, ein Lernplaner liegt dabei. Der Thieme-Verlag tritt damit in direkte Konkurrenz zu den deutlich bekannteren Werken von Elsevier wie dem „Exaplan“ für 189,00 €, dem „Hammerexamen“ für 50 € oder dem kürzlich und nach dem ALLEX erschienenen „mediscript StaR“. Außerdem gibt es umfangreichere Kollektionen von Kurzlehrbüchern, die stofflich 1:1 auf das IMPP abgestimmt sind, wie unter anderem „Innere Medizin in 5 Tagen“ (Springer) oder „Last Minute Innere“ (Elsevier). In diesem Fall hat (fast) jedes ein eigenes Buch, das man einzeln erwerben muss. Auch deren Qualität schwankt stark. Dafür wäre man mit den kleinen Einzelbänden etwas mobiler, denn das ALLEX wiegt 6 kg (= etwa 2 kg pro Band) und ist vom Format fast DIN-A4 groß (30,4 x 23,8 x 15,6 cm).

Das neue Werk von Thieme präsentiert sich als dreibändiges Taschenbuch. Die Konkurrenz (siehe oben) bietet für dasselbe Geld gebundene und damit deutlich robustere Bücher. Die sonstige Ausstattung ist gut. Es gibt viele Tabellen, farbige Bilder und Schemazeichnungen, die häufig aus den Thieme Kurzlehrbüchern, dem Prometheus oder der Dualen Reihe entnommen wurden. Die Qualität der Beiträge schwankt durch die Vielzahl der Autoren natürlich etwas, insgesamt ist der Lesefluss aber durchweg hervorragend. Wie in jeder Erstauflage finden sich einige inhaltliche Fehler. Eine erste „Erratum“-Liste hat Thieme bereits online gestellt. Ein riesiges Manko im Vergleich zu Elsevier ist die fehlende Web-Unterstützung. Weder gibt es eine eBook-Version, noch andere nützliche Apps. Mit der Gliederung des Lernstoffes geht Thieme allerdings innovative Wege.

Der erste Band ist der Inneren Medizin gewidmet. Dabei wird besonders viel Wert darauf gelegt, dass neben den internistisch wichtigen Fakten zu einem Krankheitsbild gleich die dazugehörigen Fachrichtungen wie klinische Pathologie, Pharmakologie und Radiologie

abgehandelt werden. Dies hat den Vorteil, dass man, wenn man ein bestimmtes Krankheitsbild nachschlagen möchte, nicht ewig im Text herumspringen muss. Diese Integration der unterschiedlichen Fachgebiete ist für den Leser ausgesprochen angenehm und verhindert, dass man durch zu viel Redundanz genervt wird oder zu viel zwischen den Büchern herumspringen muss.

Angenehm, aber gewöhnungsbedürftig ist, dass ein Großteil der neoplastischen Erkrankungen in einem Extrakapitel (Band A, Kapitel 10) ausgelagert ist. Das kürzt viele chirurgische und internistische Kapitel, erleichtert aber die Lektüre ungemein. Gerade bei den onkologischen Themen nehmen die interdisziplinären Aspekte (vor allem Pathologie) sehr viel Raum ein. Der zweite Band behandelt die praktisch klinischen Fächer, der dritte und letzte dann die Grundlagenfächer. Das kommt den meisten Studenten von der Motivation her sehr entgegen, denke ich, weil uns mehrheitlich die praktische Anwendung des Wissens interessiert und erst in zweiter Linie die (oft eher trockenen) Grundlagen. Im Studium läuft es ja aus didaktischen Gründen eher andersrum.

Das Layout ist übersichtlich und klar gegliedert. Der Text und die Abbildungen sind in Farbe. Daneben hat Thieme Fakten gelb unterlegt, die das IMPP liebt, der Student aber gerne mal überliest. Das ist natürlich im Studium und im PJ erst einmal weniger interessant, in der Examensvorbereitung dann aber Gold wert. Zu guter Letzt gibt es natürlich auch „Merke“-Kästchen.

Insgesamt kann es das AllEx an Umfang natürlich nicht mit ausführlichen fachspezifischen Lehrbüchern wie z.B. dem Herold aufnehmen. So ist das Kapitel zur Hämatologie zum Beispiel im AllEx eher kurz gehalten, genügt aber, um die IMPP-Fragen zu beantworten. Leistet man allerdings sein PJ auf einer hämatologischen Station in der Uniklinik ab, kann es sein, dass das AllEx nicht für alle Aspekte ausreicht. Dafür gibt es ja immer noch den Herold. Dafür schafft man es mit dem AllEx aber in kürzerer Zeit, alle Fächer durchzuarbeiten – ohne den Überblick (und die Motivation!) zu verlieren.

Fazit: Nach der Lektüre gewinnt man einen sehr soliden Grundstock an Wissen – vor allem für das schriftliche Examen. Auch zum Nachschlagen ist das Kompendium durch den interdisziplinären Ansatz hervorragend geeignet. Ich persönlich halte das AllEx für eine gute Investition im PJ und als Vorbereitung auf das Hammerexamen. Sollte in der mündlichen Prüfung Spezialwissen gefragt werden, das nicht im AllEx enthalten ist, helfen Hinweise in den Prüfungsprotokollen weiter, die man immer noch in umfangreicheren Lehrbüchern nachlesen kann. Der Preis ist – für die instabile Taschenbuchqualität – ein bisschen hoch. Die schönen und zahlreichen Abbildungen machen dies aber zum Teil wieder wett.